

Impulse zur

»»» Ordnung

der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg

Allzeit bereit

Bei allem, wofür wir stehen und was wir tun, vertrauen wir darauf, dass Gott uns nahe ist, uns unterstützt und trägt.
(Ordnung der DPSG)

Die vorliegenden Impulse erschienen zur Fastenzeit 2006 im Rahmen einer Kampagne zur Umsetzung der neuen Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg.

Sie geben Impulse zum Erschließen der Ordnung – zum eigenen Refelktieren oder zum Nach-sinnen in der Gruppe.
Nicht nur in der Fastenzeit.



"Die DPSG benennt sich nach dem Heiligen Georg, weil sie in seiner Menschenfreundlichkeit, seinem Glauben, seiner Aufrichtigkeit und in seinem mutigen Einsatz ein besonderes Beispiel sieht."
(Ordnung der DPSG)

Ein Vorbild.
Aber eben nur ein Bild.
Eine Vorstellung?

Ein Bild
ist mehr als das Gemalte.
Es zeigt einen Teil
der Wirklichkeit.
Nur einen Ausschnitt.
Nur ein Detail.

Etwas,
das es wert ist,
festgehalten zu werden.

Was
von dem,
was wir über den Hl. Georg sagen,
möchte ich für mich festhalten?

"Ein positives Vorbild verändert die Welt mehr als alle Diskussionen über Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden und Liebe."
(Irina Rauthmann)



"Ein zwei drei.
 Drei Tage. Zwei Nächste.
 Tot. Abgeschrieben.
 In den Geschichtsbüchern abgelegt.
 Erinnerung.
 Jesus - der Held von gestern.
 Eins. Zwei. Drei.
 Drei Tage. Zwei Nächste.
 Und das Grab ist leer.
 Er lebt! Er ist auferstanden!
 Und die Geschichte muss neu
 geschrieben werden.
 Die Weltgeschichte.
 Meine Geschichte.
 Jetzt.
 Jesus - der Gott für heute und
 morgen."
 (Jürgen Werth)

Frohe und gesegnete Ostern wünsche ich Euch allen, die Ihr in den letzten Wochen die Impulse zur Fastenzeit empfangen habt! Ich hoffe, sie konnten Euch ein wenig durch diese Zeit begleiten und Euch unsere Ordnung ein wenig näher bringen.

Mit frohen Grüßen und GUT PFAD!
 GUIDO

Guido Hügen OSB
 Bundeskurat der DPSG
 National Chaplain
 Aumônier Général



Bei allem, wofür wir stehen und was wir tun, vertrauen wir darauf, dass Gott uns nahe ist, uns unterstützt und trägt.
 (Ordnung der DPSG)

Das ist unser tiefes Vertrauen: Gott ist da.
 Er ist mit uns auf dem Weg.

Er, der aus dem Staub geschaffen hat
 und wieder zum Staub zurückkehren lässt,
 Er hat uns beim Namen gerufen,
 uns in Seine Hand eingeschrieben:
 Jede und jeden. Mich.

"Vor allem: sooft du etwas Gutes beginnst, bestürme Ihn beharrlich im Gebet, Er möge es vollenden."
 (Hl. Benedikt)

Impulse zur Ordnung der DPSG - nicht nur zur Fastenzeit

Ich wünsche uns eine gute Fastenzeit,
 eine gute Zeit auf Ostern zu!
 Eine Zeit, in der wir wieder neu spüren,
 dass Er uns nahe ist
 - und wir Ihm nahe kommen.

Mit frohen Grüßen und GUT PFAD!

Guido Hügen OSB
 Bundeskurat der DPSG

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Guido Hügen OSB".

"Wir geben uns nicht zufrieden mit der Welt, wie sie ist. Selbst durch ausweglose Situationen wollen wir uns nicht entmutigen lassen, weil Gott an unserer Seite ist. Diese Hoffnung ist uns Antrieb, unseren Lebensweg aus dem Glauben heraus zu gestalten."
(Ordnung der DPSG)

Fastenzeit.

Eine Zeit der Be-Sinn-ung.

Schauen auf das, womit ich nicht zufrieden bin.
Suchen nach dem, was mich zu-frieden-macht.

Muss ich meine Wege ändern?
Wohin treibt mich meine Hoffnung?
Wo ist mein Friede?

"Wer ist der Mensch, der auf Gott vertraut?
Ihm zeigt er den Weg, den er wählen soll."
(Ps 25,12)

"Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden; er ist nicht hier."
(aus dem Evangelium der Osternacht - Mk 16,1-8)

"Bei allem, wofür wir stehen und was wir tun, vertrauen wir darauf,
dass Gott uns nahe ist, uns unterstützt und trägt."
(Ordnung der DPSG)

Denn:

Jesus lebt!

Er ist auferstanden.

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Er lebt

- mit uns!

"Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben.
Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheinen in einem neuen Licht."
(Dietrich Bonhoeffer)

46

Karsamstag

"In unserer Sehnsucht nach einem erfüllten Leben aller Menschen entdecken wir, dass Jesus Christus in seiner Auferstehung Leid und Tod überwunden hat. Daraus schöpfen wir Hoffnung für unser Leben auch über unseren Tod hinaus."
(Ordnung der DPSG)

3

Die Pfadfinderidee ermöglicht jungen Menschen, das eigene Leben zu entdecken und bewusst in die Hand zu nehmen. Menschen mit und ohne Behinderung erfahren sich in ihrer Selbstständigkeit und als wechselseitige Bereicherung."
(Ordnung der DPSG)

Hier darf ich sein, so wie ich bin ...
Wie will ich sein?
Wer bin ich?
Wo will ich hin?

Ich richte heute einmal meinen Blick darauf:
wo werde ich durch andere bereichert?
- und sei es noch so klein: es ist wert, wahrgenommen zu sein.
Aber auch:
wo glaube ich, dass ich andere bereichere?

Ich bin nicht perfekt
- darum brauche ich die anderen.
Wäre mir das doch nur immer so klar ...
Ich könnte noch so viel entdecken!

"Das Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt,
wenn man es teilt."
(Albert Schweitzer)

4

"Freiheit ist für uns eine Grundbedingung menschlichen Daseins.
Wir schaffen einen Stil der Unabhängigkeit, der es uns ermöglicht,
uns auszuprobieren, aber auch Fehler machen zu dürfen, kurz:
Abenteuer zu wagen. Dazu gehört für uns auch, Widersprüche und
Unfertiges aushalten zu können."
(Ordnung der DPSG)

Ja, ich darf Fehler machen
- und nur so wird das Leben zum Abenteuer.
Nicht nur der gerade Weg
- auch der Umweg darf sein.
Nicht nur das Perfekte
- auch das Unvollkommene, das Noch-Wachsende,
das Lebendige darf sein, muss sein!

Kann ich Unfertiges und Widersprüche aushalten?
Oder erwische ich mich dabei,
doch lieber perfekt sein zu wollen.

Ich will frei sein!
- auch von meinen eigenen Ansprüchen
und den der anderen!

"Überleben: Üb erleben!"
(Walter Ludin)

45

Karfreitag

"Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist."
(Lk 23,46)

"Junge Menschen und Erwachsene machen in der DPSG die Erfahrung,
dass sie von Gott und den Menschen angenommen und geliebt werden."
(Ordnung der DPSG)

Weiß
und fühle
ich mich
von Gott geliebt?

Auch im Schmerz?
Auch im Leid?
Auch im Tod?

Und
von welchen
Menschen?

Diese Erfahrung
soll tragen
über alles Schwarze hinweg,
über den Karfreitag hinaus ...

"Es gibt nichts Schöneres, als geliebt zu werden, geliebt um seiner selbst willen oder vielmehr; trotz seiner selbst."
(Victor Marie Hugo)

44

Gründonnerstag

"Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe."

(aus dem Evangelium zum Gründonnerstag - Joh 13,1-15)

"In der Reflexion werden die wesentlichen Situationen in einer Gruppe besprochen, beleuchtet, kritisiert, gewürdigt und ausgewertet. Dabei geht es darum, sich Verhaltensweisen Einzelner, des Beziehungsgeflechtes der Gruppe und des Entwicklungsstandes eines Projekts bewusst zu werden."

(Ordnung der DPSG)

Wir sollen einander die Füße waschen
- nicht den Kopf.

Wir sollen einem Beispiel folgen,
das zeigt, dass Dienen nicht Unterwerfung ist
- sondern Dienst am Nächsten,
Ehrfurcht vor der Person,
Dasein für andere.

Finde ich das in meinem Alltag?
Wo sind da - für mich und in der Gruppe -
Zeiten und Orte der Rück-besinnung:
der Reflexion und Vergewisserung?

Wo findet mein Verhalten,
wo finden unsere Beziehungen Würdigung und Wertung?

"Stehe an der Spitze, um zu dienen, nicht, um zu herrschen!"
(Bernhard von Clairvaux)

5

Erster Fastensonntag

"Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!"
(aus dem Evangelium zum 1. Fastensonntag - Mk 1,12-15)

"Das Wort Gottes ist Quelle und Anregung für das Handeln der Mitglieder der DPSG. Durch dessen Verkündigung und die gelebte Praxis bekennen sie sich zu ihrem Glauben."
(Ordnung der DPSG)

Das Reich Gottes - keine Vorstellung einer fernen
oder gar jenseitigen Zukunft.

Durch unser Handeln,
durch unser Reden und Tun
wird Gottes Reich lebendig.

In und durch uns verwirklicht sich,
was die Botschaft Jesu uns nahe bringt,
wird Gottes Wort lebendig.

In und durch uns - wird Gott Mensch.
Auch heute.

"Jeden Morgen soll die Schale unseres Lebens hingehalten werden
um aufzunehmen, zu tragen und zurückzugeben."
(Dag Hammarsköld)

6

"Junge Menschen und Erwachsene sind gemeinsam auf dem Weg und aufgefordert, ihre eigenen Talente für sich und die Gemeinschaft einzubringen. Durch ihren bisherigen Lebensweg sind sie bereits in unterschiedlicher Weise spirituell sensibilisiert, vielfältig gebildet sowie politisch interessiert."

(Ordnung der DPSG)

Immer neu bin ich herausgefordert.
Ein Leben lang kann und darf ich mich entwickeln.

Aber übersehe ich nicht oft, was ich schon habe?
Wer ich schon bin?

Was oder wer mich in meinem Leben schon geprägt hat,
mich mit Freude oder Schmerz,
mit Hoffnung oder Trauer hat wachsen lassen?

Was ich mir erarbeitet habe
und geschenkt bekam?

Ich bin reich!

"Sei, der du bist
- damit du werden kannst, der du sein sollst."

43

"Wir setzen uns für die Einheit aller Christen ein. Darum leben wir die Ökumene mit den Mitgliedern anderer Konfessionen. In unterschiedlichen Formen bezeugen und feiern wir unseren Glauben. So eröffnen wir Räume, um den Glauben zu vertiefen und zu entdecken."

(Ordnung der DPSG)

In dieser Woche
feiern wir alle gemeinsam
Tod und Auferstehung Jesu.

Tun wir es immer noch so,
dass - wie ich mich noch erinnere -
an Karfreitag die katholischen
und am Ostersonntag die evangelischen
Bauern Mist fuhren?

Um den anderen zu zeigen,
was der "wahre" Feiertag ist?

Wem will ich heute noch etwas zeigen?
Von wem kann ich etwas annehmen?

Von wem lasse ich mich bereichern?
Wer erschließt mir neue Räume?

Heute - in meinem ganz alltäglichen Alltag?

"Ökumene braucht die Leidenschaft und die Geduld des Reifens."
(Karl Kardinal Lehmann)

42

"Pfadfinderische Erziehung setzt auf ein Lernen durch Erfahrung, d. h. durch Beobachten, Experimentieren und eigenes Erleben. Die gemachten Erlebnisse werden in der Gruppe reflektiert, bewertet und in größere persönliche, soziale und politische Zusammenhänge eingeordnet. So werden neue Einsichten und Verhaltensweisen ermöglicht."
(Ordnung der DPSG)

Welche Erlebnisse begegnen mir HEUTE?
Welche Erfahrungen erwachsen daraus?

Wenn ich für jedes einen Strich in meine Hand male
- passen sie?
Oder bleibt die Hand leer?

"Erlebnisse
sind kleine Meilensteine
auf der Entdeckungsreise des eigenen Selbst."
(Helga Schäferling)

7

"Die Mitglieder der DPSG setzen sie sich ein für eine Kirche, die alle Lebensbereiche einbezieht, die auch Zweifelnden Raum bietet sowie Mut zur Entwicklung hat."
(Ordnung der DPSG)

Kein Glaube nur für sonntags.
Kein Glaube nur im Privaten.
Kein Glaube nur für Gläubige.

Ein Glaube, der alle Wege mitgeht.
Ein Glaube, der mich ganz ergreift.
Ein Glaube, der aus dem Zweifel lebt.

Ein Glaube, aus dem ich leben kann.
Ist das mein Glaube?

Wenn ich mich heute anschau:
wo lebt dieser Glaube
- in meinem Alltag?

"Wer niemals gezweifelt hat,
hat auch noch niemals geglaubt."
(Kardinal Martini)

8

"Im Glauben an ihn fragen wir nach dem, was er mit uns vorhat.
So streben wir gemeinsam nach klaren Urteilen, tragfähigen Vereinbarungen und kommen zu eindeutigem Handeln."
(Ordnung der DPSG)

Hat Gott etwas vor mit mir?

Spüre ich es?
Ahne ich es?
Warte ich darauf?

Traue ich Gott zu,
dass Er etwas mit mir vorhat?

Traue ich mir zu,
dass Er etwas mit mir vorhat?

Gelingt es mir dann, klar zu urteilen,
eindeutig zu handeln?

"Ich stelle mir den HERRN beständig vor Augen,
Er steht mir zur Rechten - ich werde nicht wanken."
(Ps 16,8)

41

"Die Nähe zum christlichen Glauben kann bei Einzelnen sehr unterschiedlich sein; doch allen jungen Menschen und Erwachsenen wird die Möglichkeit geboten, die Nähe Gottes zu erfahren und die persönliche Beziehung zu ihm zu gestalten."
(Ordnung der DPSG)

Wenn wir jetzt auf Ostern zugehen:
freue ich mich auf die freien Tage
- oder auf ein Fest,
das zutiefst mit mir
und meinem Glauben,
mit mir und meinem Gott
zu tun hat?

Erfahre ich Gottes Nähe?
Gestalte ich meine Beziehung zu ihm?

Wie?
Heute?

"Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs,
nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten."
(Blaise Pascal)

40

Palmsontag

"Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:
Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!"
(Aus dem Evangelium zum Palmsonntag - Mk 11,1-10)

"Durch das Zusammenspiel von Großgruppe, Kleingruppe, gemeinsamer Entscheidungsfindung, Erkundung und zielgerichtetem Handeln erfahren die Mitglieder des Verbandes, altersgemäß ausgeprägt, wie sich pfadfinderische Erziehung und politische Betätigung konkret verknüpfen lassen."
(Ordnung der DPSG)

Mit der Menge mitschreien,
die heute "Hosianna!"
und morgen "Kreuzige ihn!"
schreit?

Mache ich es mir so einfach
- im alltäglichen Leben,
in wichtigen Entscheidungen,
beim Einkauf
und bei der Wahl,
bei Superstars
und Nachbarn?

Wie treffe ich Entscheidungen?
Wie finde ich meinen Weg
- und mit wem ich ihn gehe?

"Der Laufsport ist riesig inne. Am innsten, so scheint es wieder einmal, ist der Mitläufer am stärksten vertreten."
(Henry Schaffner)

9

"Das Leben in pfadfinderischen Gruppen ermöglicht den Mitgliedern Freude und Spaß, hinterlässt bei ihnen prägende Eindrücke und regt sie immer wieder zu eigenem Tun an."
(Ordnung der DPSG)

Ja, tatsächlich:
ich darf Freude und Spaß haben.

Mehr sogar noch:
Gott will, dass ich glücklich bin.

Da, wo das gelingt,
bleiben Spuren.
Und da, wo ich Freude, Spaß, Glück erlebe,
will ich es weitergeben.

Ist es zufällig,
dass gerade aus unseren Verbänden
viele Menschen kommen, die sich sozial engagieren?
Aus dem Erleben erwächst das Tun

"Versag dir nicht das Glück des heutigen Tages.
an der Lust, die dir zusteht, geh nicht vorbei!"
(Sir 14,14)

10

"Als Frauen und Männer pflegen wir ein partnerschaftliches Miteinander. Zudem ermöglichen wir unseren Mitgliedern den Raum für geschlechtsspezifische Erfahrung und Entfaltung."
(Ordnung der DPSG)

Typisch Mann, typisch Frau?
Gibt es das?

Wenn es das gäbe
- muss ich es wissen?
Oder will ich wissen,
wer ICH bin
- als Frau oder als Mann?

Was macht mich denn aus?
Gerade als Frau oder Mann?
Wie trete ich auf, wie agiere und reagiere ich,
was bringe ich ein, was vermeide ich, ...

Was finde ich in dem und in der Anderen,
was mir fehlt?
Wonach ich mich sehne?
Spannend, mich einmal zu beobachten ...!

"Der Mann bleibt der Frau ebenso ein Geheimnis wie die Frau dem Manne.
Wenn dem nicht so wäre, wäre die Verschiedenheit der Geschlechter ja überflüssig."
(Rabindranâth Tagore)

39

"Die eigene Lebenswelt nachhaltig zu gestalten, bedeutet, so zu leben, dass die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen einzuschränken."
(Ordnung der DPSG)

Wo befriedige ich heute meine Bedürfnisse?
Auf wessen Kosten?
Wen habe ich im Blick

- unter den heute lebenden
und morgen kommenden Menschen?

"Wenn der Mensch nicht über das nachdenkt, was in ferner Zukunft liegt, wird er das schon in naher Zukunft bereuen."
(Konfuzius)

38

"Frieden entsteht, wenn Gerechtigkeit und Toleranz zwischen den Menschen besteht. Deshalb setzen wir uns für gleiche Chancen und gerechte Lebensbedingungen aller Menschen ein."
(Ordnung der DPSG)

Gerecht sein
- auch gegenüber der Ungerechtigkeit?

Tolerant sein
- auch gegenüber der Intoleranz?
Dem Fundamentalismus?
Dem Menschenverachtenden?

Wo sind meine Grenzen?
Wo gebe ich noch Chancen?

Es lohnt sich,
mich einmal zu beobachten.

Denn
gerade im Kleinen
zeigt sich das Große ...

"Toleranz, die von der Freiheit stammt, ist ein Himmelskind und der schönsten eines, aber die Toleranz, die nichts ist als Umschreibung des Satzes "alles ist schließlich ganz egal", die mag der Teufel holen."
(Theodor Fontane)

11

"Gott hat den Menschen mit einer einzigartigen Würde als freies Wesen geschaffen. Wir fühlen uns der Freiheit aller Menschen verpflichtet. Niemand hat das Recht, sich über andere zu erheben."
(Ordnung der DPSG)

Auch nicht ich.

"Der Mensch ist eine Erfindung der Liebe und wurde geschaffen zum Lieben."
(Ernesto Cardenal)

12

Zweiter Fastensonntag

"Da kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören."

(aus dem Evangelium zum 2. Fastensonntag: Mk 9,2-10)

"Auf der Suche nach der Wahrheit entdecken wir Gott der uns entgegenkommt, weil er uns liebt. Wir erleben ihn als den Schöpfer dieser Welt, der in Jesus Christus Mensch geworden ist und uns mit

seinem Heiligen Geist Kraft spendet."

(aus der Ordnung der DPSG)

Gott.
Oft ist er in der Ferne.
So unerreichbar.
So unglaublich.

Und manchmal
kommt Er ganz nahe.

Damals in Jesus.
Heute ...

Erlebe ich Ihn?
Spüre ich Ihn?
Suche ich Ihn?

Den Schöpfer, den Menschen, die Kraft.
In mir? In Dir? In ...

"Rabbi Baruchs Enkel, der Knabe Jechiel, spielte einst mit den anderen Kindern Verstecken. Er verbarg sich gut und wartete, dass ein Gefährte ihn suche. Als er lange gewartet hatte, kam er aus dem Versteck, aber die anderen waren nirgends zu sehen. Nun merkte Jechiel, dass ihn von Anfang an keiner gesucht hatte.

Darüber mußte er weinen, kam weinend in die Stube des Großvaters gelaufen und beklagte sich über die bösen Spielkameraden.

Da flossen Rabbi Baruch die Augen über, und er sprach: So spricht Gott auch: Ich verberge mich, aber keiner will mich suchen."

37

"Die Mitglieder der DPSG entwickeln ein ganzheitliches Bewusstsein von Körper, Gefühlen und Geist. Ihren Körper begreifen sie als schützenswerten und aktiven Teil ihrer Persönlichkeit. Sie lernen den Umgang mit Gefühlen wie Liebe und Freude, Angst und Traurigkeit. Ihre Spiritualität entwickeln sie mit allen Sinnen."

(Ordnung der DPSG)

Natürlich
weiss ich,
dass ich mehr bin als Körper.
Mehr als Geist.
Mehr als Seele.

Ich bin alles drei.

Aber
spüre ich das auch?
Ist es
mir bewusst in meinem Alltag?

Wer oder was
regiert da?

Wenn ich mich heute einmal beobachte
- was entdecke ich?

Wo kommen Gefühle zum Ausdruck,
wo prägen Angst und Hoffnung,
Freude und Sehnsucht meinen Tag?

Und auch meine Beziehung zu Gott?

"Bevor ein Kind mit dem Alphabet und anderem Wissen von der Welt befaßt wird, sollte es lernen, was die Seele ist, was Wahrheit und Liebe sind, welche Kräfte in der Seele schlummern."
(Mahatma Gandhi)

36

"Das Projekt wird von allen in der Gruppe getragen und lebt davon, dass die Gruppenmitglieder ihre Interessen klären sowie Ziele und Regeln für ihr Handeln vereinbaren."
(Ordnung der DPSG)

Bevor
ich mich
auf das Gemeinsame
mit anderen einlasse:

weiß ich
eigentlich
was meine Ziele
sind?

Wonach
ich mich
richte?

Was sind
meine Interessen,
meine Bedürfnisse?

Was
handle ich
mit anderen
an Regeln aus
- die mir wichtig sind?

"Die größte Gefahr für uns ist nicht, dass wir uns zu hohe Ziele setzen würden und sie dann nicht erreichen, sondern, dass wir uns zu kleine Ziele setzen und sie erreichen."
(Karl Pils)

13

"Die DPSG erzieht ihre Mitglieder zu einer kritischen Weltsicht und schafft einen Freiraum für den Entwurf neuer Ideen. So handeln sie als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger, als Christinnen und Christen sowie als Mitglieder ihrer lokalen, nationalen und weltweiten Gemeinschaften."
(Ordnung der DPSG)

Eine neue Woche
liegt vor mir.

Neue Chancen.
Neue Wege.
Neue Herausforderungen.
Neue Risiken.
Neue Hoffnung.

Neuer Mut.
Neue Phantasie.
Neue Kreativität.

Ich kann diese Woche gestalten!
Ich kann sie füllen und lebendig werden lassen.

Verantwortungsvoll.
Engagiert.
Offen.
Hier.

"Wer Verantwortung übernimmt, macht sich um die Gegenwart verdient. Wer die Freiheit verteidigt, schafft Voraussetzungen für eine bessere Zukunft. Aber erst Freiheit und Verantwortung zusammen machen den eigentlichen Wert unseres Lebens aus."
(Wolfgang Kownatka)

14

"Die DPSG greift Bedürfnisse und Fragen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf. Sie zeigt Perspektiven einer Lebensgestaltung auf, die zu Lebensfreude und Engagement führen."
(Ordnung der DPSG)

Bedürfnisse.
Fragen.
Lebensfreude.
Engagement.

Welch eine Abfolge von Worten.
Und mehr: welche Abfolge von Leben.

Ob ich mir heute einmal ein Wort herausgreife?
Und eines davon in meinem Alltag entdecke?

"...und immer wieder Menschen, an deren unbefangener Lebensfreude man sich aufrichten kann..."
(Nico Szaba)

35

"Pfadfinderische Gruppen entwickeln eine besondere Kultur, einen unverwechselbaren Stil. Ihre Ideen und Absichten werden sichtbar in Zeichen, Formen und Regeln."
(Ordnung der DPSG)

Gilt das
auch für mich selber?
Habe ich eine besondere Kultur,
einen unverwechselbaren Stil?
Bin ich anders als 08/15?

Was macht mich aus?
Nicht nur:
was zeige ich nach außen.
Sondern:
was steht dahinter?

Bin ich als Person erkennbar?
Mit dem, was mich prägt
und was mich ausmacht,
mit meinen Werten und Haltungen,
meinem Glauben und meinen Erfahrungen?

"Stil ist richtiges Weglassen des Unwesentlichen."
(Anselm Feuerbach)

34

"Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Frauen und Männer, Laien, Priester und Diakone sind in der DPSG gleichberechtigt auf dem Weg. Mit dem Ziel des Reiches Gottes vor Augen suchen sie gemeinsam nach Orientierung und Unterstützung. Jesus Christus ist ihnen dabei Vorbild und Kompassnadel."
(Ordnung de DPSG)

Ich bin gerufen.
Gott ruft mich auf den Weg.

Ich bin berufen.
Gott ruft mich in die Nachfolge.

Berufung.
Was ist die Berufung meines Lebens?
Was ist meine Herausforderung,
meine Aufgabe,
mein Platz im Leben?

Wie bin ich unterwegs
auf dem Weg zum Reich Gottes?
Oder besser:
auf diesem Weg, der das Reich Gottes schon lebendig werden
lässt?

"Da, wo Begeisterung ist, ist Berufung."
(Ute Lauterbach)

15

"Durch praktisches Tun und reflektierte Erlebnisse werden die Fähigkeiten jeder und jedes Einzelnen angesprochen und entwickelt."
(Ordnung der DPSG)

So manche Fähigkeiten und Fertigkeiten habe ich,
habe mir Kompetenzen angeeignet
und meine Talente ausgebaut.

Vielleicht beobachte ich mich heute einmal,
welche Fähigkeiten ich denn so
den Tag über einsetze.

Bin ich überrascht?

"Entdeckt eure Fähigkeiten. Dann: Setzt sie ein. Es gibt nichts Mächtigeres als jemanden, der sich seiner eigenen Fähigkeiten bewusst ist."
(Benjamin Stramke)

16

“Die Grundlage im Umgang miteinander ist dabei die Wertschätzung gegenüber sich selbst, gegenüber anderen Menschen und gegenüber der Umwelt mit all ihren Facetten. Wölflinge [und natürlich auch andere ...] erfahren, dass Gott für sie da ist.”
(Ordnung der DPSG)

Manche Menschen wissen nicht
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht
wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht
wie wohlthuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

(Paul Celan)

33

Fünfter Fastensonntag

"Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht."
(aus dem Evangelium des 5. Fastensonntags Joh 12,20-33)

"Aus der Liebe Gottes zu uns Menschen schöpfen wir die Kraft, unseren Nächsten zu lieben und mit uns selbst sorgsam umzugehen. Durch diese Liebe erwächst die Haltung, uns für das eigene Wohl und das Wohl anderer einzusetzen. Darin erfahren wir auch Glück und dass unser Leben Sinn hat."
(Ordnung der DPSG)

"Früher war ich selbstlos
- heute bin ich mich selbst los."

"Früher war ich selbstlos
- heute ziehe ich selbst los!"

Nicht:
mich aufgeben.

Aber vielleicht:
etwas von mir aufgeben.

Damit:
Neues wachsen kann.
Bei mir und bei anderen.

"Aller Sinn des Lebens ist erfüllt, wo Liebe ist."
(Dietrich Bonhoeffer)

32

"Der Verband lebt vom Glauben, der Vielfalt an Formen, den Orientierungen und widersprüchlichen Überzeugungen der Kirche und baut auf deren personelle und materielle Möglichkeiten."
(Ordnung der DPSG)

In der DPSG
verwirklicht sich Kirche
in einer ganz eigenen Art und Weise.

Aber wir sind auch eingebunden
in das Gesamt der Kirche.

An manchen Stellen ecken wir an,
an anderen werden wir traurig oder wütend,
manches macht uns resigniert.

Aber zugleich
leben wir vom großen Schatz
unserer Kirche(n).

Was wären wir ohne die Vorbilder im Glauben,
die schöpferischen und kreativen im Feiern und Gestalten,
die Menschen, die Wegbeleiter/innen sind,
die Hoffnung geben und Trost schenken,
die Freude machen und Angst wegnehmen,
...

Deshalb
bauen wir auf diesen Schatz
- und entlassen zugleich
"die Kirche"
nicht aus ihrer Verantwortung.

Wir wollen auf sie bauen
- und wollen damit rechnen können,
auf sie zu bauen!

Sehe ich beide Seiten
- oder aus Frust und Ärger nur die eine:
da, wo Mittel und Personen gekürzt werden, ...?

"Wir Christen vergessen sehr leicht, wenn wir von der Kirche reden, dass wir diese Kirche sind. Wir sind die lebendigen Bausteine, die Glieder unserer Kirche."
(Franz-Peter Sonntag)

17

"Die DPSG ist offen für alle Menschen, die sich mit den Grundlagen des Verbandes identifizieren. Alle Mitglieder des Verbandes sind aufgerufen, den Dialog zwischen den Konfessionen und Religionen zu führen."
(Ordnung der DPSG)

Offenheit
bedeutet nicht Konturlosigkeit,
nicht: kein Profil, keinen Standpunkt haben.

Im Gegenteil:
wer auf andere zugehen will,
der muss wissen, wo er/sie lieber steht.
Wer andere einladen möchte,
der braucht einen Ort, wohin er/sie einlädt.

Als Christen
suchen wir den Dialog mit anderen Religionen,
wissen wir um die gegenseitige Bereicherung,
sehen wir die gleiche Suche und Sehnsucht,
ahnen wir vom gemeinsamen Geheimnis Gottes.

Wage ich,
das Erlebnis, die Herausforderung und Chance
des Dialogs anzugehen?
Stelle ich mich den Fragen?
Ich werde - auch tief im Inneren - angefragt werden ...
Weiß ich um meine Antwort?

"Der Dialog mit Andersdenkenden ist oft schwierig; mit Nichtdenkenden ist er stets unmöglich."
(Walter Ludin)

18

"Die DPSG greift in ihrer Gruppenarbeit Alltagserfahrungen interkulturellen Lernens und internationalen Lebens auf. Sie lädt Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund ein, Mitglieder des Verbandes zu werden."
(Ordnung der DPSG)

Kenne ich überhaupt
Menschen mit "unterschiedlichem Kulturellen Hintergrund"?
Habe ich Kontakt mit ihnen?
Sind Kinder von ihnen in unseren Gruppen?

Welche Chancen würden sich bieten.
Pfadfinden weltweit - hier bei uns!
Begegnung der Nationen und Kulturen.

Was hindert uns?

Vielleicht gehe ich heute einmal
mit offenen Augen durch meine Stadt, meinen Ort.
Welche Menschen begegnen mir?

"Wir können andere nicht verstehen, solange wir uns nicht auf ein gegenseitiges Kennenlernen einlassen."
(Ernst Ferstl)

31

"Das Projekt ist die Handlungsform, in der sich Gruppen der DPSG intensiv und planvoll mit einer Sache, einem Thema oder einem Problem auseinander setzen."
(Ordnung der DPSG)

Es klingt simpel:
ein Projekt.
Ist es auch.

Und doch:
es bezieht alle ein,
es läuft planvoll und spontan,
es weckt die Phantasie
und lässt die Begabungen zum Zuge kommen,
es ist etwas von der und für die Gruppe.

Ein Projekt.
So simpel.
So viel.

Gibt es nicht dazu
auch Ansätze in meinem Alltag?

Wen kann ich einbeziehen?
Wen anregen?
Wessen Fähigkeiten herauskitzeln?
Wen ermutigen?
Wen fördern?

"Ich verzichte auf alle Weisheit, die nicht weinen,
auf alle Philosophie, die nicht lachen,
auf alle Größe, die sich nicht beugen kann
- im Angesicht von Kindern.
(Khalil Gibran)

30

"Für uns ist es selbstverständlich, dass niemand aufgrund seiner oder ihrer sexuellen Identität benachteiligt oder ausgegrenzt wird."
(Ordnung der DPSG)

Ich.
Ich bin.
Ich bin Mann oder Frau.
Ich bin von Gott geschaffen.

Wie nehme ich mich eigentlich wahr
- als Mann oder Frau?

Wie nehme ich mich wahr
- mit meiner Sexualität?

Wie nehme ich mich wahr
- im Gegenüber und Miteinander zum anderen Menschen?

Ich (er)lebe meine Sexualität.
Ich nehme das Geschenk an.
Ich lebe.
Ich.

"Drei Dinge sind ein Vorgeschmack der kommenden Welt: Sabbat,
Sonne, Sexualität."
(aus Israel)

19

Dritter Fastensonntag

"Zu den Taubenhändlern im Tempel sagte Jesus: Schafft das hier weg! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich."
(aus dem Evangelium des dritten Fastensonntags: Joh 2,13-25)

"In der Tat wird Glaube lebendig. Dabei gehören die Deutung der frohen Botschaft, Gebet und Eucharistie, Zeugnis geben und Gemeinschaft leben, soziales und politisches Handeln sowie deren Reflexion zusammen."
(Ordnung der DPSG)

Lebendiger Glaube
will gelebt werden.
Den Gedanken
folgt die Tat.

Und
wer auf sich,
auf die anderen
und auf die Gesellschaft schaut,
wird auch zu manch unbequemer Tat
herausgefordert.

Glaube
hat Konsequenzen.
Einsatz
um Gottes und der Menschen willen.

Wage ich das?
Was macht mir Angst?
Was gibt mir Kraft?

"Leben heißt wagen.
Leben bedeutet, etwas riskieren.
Wer nichts wagt, der lebt auch nicht."
(Charles Housten)

20

"Als Frauen und Männer pflegen wir ein partnerschaftliches Miteinander. Zudem ermöglichen wir unseren Mitgliedern den Raum für geschlechtsspezifische Erfahrung und Entfaltung."
(Ordnung der DPSG)

Ich bin ich - Mann oder Frau.
Bin ich mir meines Mann- oder Frau-Seins bewusst?
Was bedeutet es mir?
Was bedeutet mir das andere Geschlecht?

Gehe ich mit Männern und Frauen unterschiedlich um?
Sehe ich sie unterschiedlich an?

Es ist spannend, mich einmal selbst zu beobachten ...

"Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie."
(Gen 1,27)

29

"Das Einüben und Erproben politischen Verhaltens ist ein Beitrag dazu, eine demokratische Kultur zu entwickeln und zu stabilisieren."
(Ordnung der DPSG)

50% Wahlbeteiligung - oder weniger ...
Hat die Hälfte kein Interesse daran,
wer ihr Land regiert?
Ist die Hälfte müde,
was Politik betrifft?
Frustriert?
Resigniert?

Demokratie
lebt von der Beteiligung aller.
Ich kann etwas bewegen!
Im Großen und im Kleinen.

Fange ich doch heute mal im Kleinen an.
Und schaue, was ich bewege ...

"Sich vor seiner Verantwortung drücken ist leicht,
aber vor den Folgen des Drückens vor der Verantwortung
können wir uns nicht drücken."
(Gerald Dunkl)

28

Wir streiten mutig und aufrichtig für die Freiheit aller Menschen.
Wachsam und kritisch suchen wir die Auseinandersetzung dort, wo
Unfreiheit droht. Wir achten darauf, dass die eigene Freiheit, die
Freiheit anderer nicht einschränkt."
(Ordnung der DPSG)

Das ist schon eine Gratwanderung.
Wo achte ich auf meine Freiheit
- und wo grenze ich die der anderen ein?

Vielleicht
ist heute der Tag,
einmal darauf zu achten.

Weil
ich es mir wert bin
- und die anderen es mir wert sind!

"Wer Freiheit hat und ist ihrer würdig, der fragt: Wozu habe ich
Freiheit? Und ruht nicht, bis er erkennt, welche Frucht sie bringt.
Die Frucht aber der Freiheit ist eine: das Rechte zu tun."
(Hugo von Hofmannsthal)

21

"In den Gruppen der DPSG erschließen sich junge Menschen ge-
meinsam Zugänge zum Glauben. Leiterinnen und Leiter helfen ih-
nen dabei, Fragen zu stellen, Entdeckungen zu deuten und eine ei-
gene Sprache zu finden."
(Ordnung der DPSG)

Glaube.
Ein Weg.
Ein Suchen.
Ein Finden.

Nicht immer leicht.

Mein Kinderglaube.
Meine Glaubenszweifel.
Meine Glaubenssehnsucht.

Was bewegt mich?

Kann ich mit anderen über meinen Glauben sprechen?
Kann man mich zu meinem Glauben ansprechen?
Kann ich meinen Glauben mitteilen?

Glaube lebt in uns aus der Gemeinschaft.
Wage ich es heute einmal?

"Wer aber im ... Glauben fortschreitet, dem wird das Herz weit,
und er läuft in unsagbarem Glück der Liebe den Weg der Gebote
Gottes."
(St. Benedikt - heute an seinem Hochfest ...)

22

"Die DPSG greift Bedürfnisse und Fragen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auf. Sie zeigt Perspektiven einer Lebensgestaltung auf, die zu Lebensfreude und Engagement führen."
(Ordnung der DPSG)

Wohin ich höre: Jammern.
Über das Wetter.
Über die Politik.
Über die Gesellschaft.
Über die Kirche.
Über die Jugend ...

Die Deutschen - ein Volk der Jammerer?

Wo bleibt die Zuversicht?
Wo der Optimismus?
Wo der mutige Blick in die Zukunft?

Wir können es doch selbst in die Hand nehmen,
wir haben Macht!
Wir können unser Leben gestalten,
können ihm Richtung und Sinn geben,
können uns einsetzen und es genießen.

Ob ich heute einmal die Momente wahrnehme,
in denen wirkliche Freude aufkommt,
in denen ich das Leben genieße?

"Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht?" Wenn du das hörst und antwortest: "Ich", dann sagt Gott zu dir: "Willst du wahres und unvergängliches Leben, bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor falscher Rede! Meide das Böse und tu das Gute; suche Frieden und jage ihm nach! Wenn ihr das tut, blicken meine Augen auf euch, und meine Ohren hören auf eure Gebete; und noch bevor ihr zu mir ruft, sage ich euch: Seht, ich bin da."
(Regel des Hl. Benedikt)

27

"duty to others:
Als Mitglieder der DPSG stehen wir in der Verantwortung zur Mitgestaltung der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft. Wir leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu mehr Gerechtigkeit und Frieden. Wir achten die Würde der Mitmenschen und schützen die Natur."
(Ordnung der DPSG)

Wenn ich die Zeitung lese,
lese ich über Politik.
Über die Gesellschaft.
Über die Welt - und was in ihr geschieht.

Alles weit weg.
Ich stehe nicht in der Zeitung.

Gestalte ich diese Welt nicht mit?
Bin ich nicht Teil der Gesellschaft?
Ist Politik nicht auch meine Aufgabe?

Warum sage ich: die da ..."
- und nicht: ich packe an?

Nein, es gilt nicht zu sagen:
ich kann ja doch nichts ändern.
Ich kann etwas ändern!
Will ich nicht?

"Wer die Zukunft gestalten will, muss die Gegenwart verändern."
(Victor Marie Hugo)

26

Vierter Fastensonntag

"Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird."
(aus dem Evangelium des vierten Fastensonntags - Joh 3,14-21)

"duty to God:

Als Mitglieder der DPSG halten wir fest an den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Das Wirken Jesu Christi ist Vorbild für unser Leben. Wir handeln aus der Verantwortung, die sich aus der Zugehörigkeit des Verbandes zur katholischen Kirche und unserem Glauben an Gott ergibt."
(Ordnung der DPSG)

Gott,
der mir entgegenkommt
- gehe ich Ihm entgegen?

Gott,
der in Jesus Mensch wird
- begegne ich Ihm im Alltag?

Gott,
der mich lieben will
- gebe ich Ihm Raum in meinem Leben?

Spüre ich sie:
eine Verantwortung gegenüber Gott?
So wie für einen Menschen, den ich liebe?

"Viele sagen: Ich suche Gott. Sie vergessen, dass Gott es ist, der nach uns Ausschau hält. Gott ist so sehr verliebt in uns Menschen, dass er einer von uns wurde. Es ist wahr, Gott ist verliebt."
(Unbekannt)

23

"In der DPSG verwirklicht sich die Kirche in einer einzigartigen, gestaltenden Art und Weise."
(Ordnung der DPSG)

Kirche

- das ist nicht eine Institution,
- das sind Menschen, die glauben und suchen,
- das ist das Reich Gottes, das anbricht.

Kirche

- das sind nicht nur Bischöfe und der Papst,
- das sind Männer und Frauen, Alte und Junge,
- das sind wir.

In uns

Und durch uns
Verwirklicht sich
Kirche

Einzigartig

- weil wir sie als Pfadfinderinnen und Pfadfinder gestalten,
- weil sie ihren Platz mitten in unseren Gruppen hat,
- weil sie durch uns lebendig ist.

Nehmen wir das doch – im wahrsten Sinne des Wortes – wahr.
Und leben es.
Wir sollten es uns wert sein.
Und unserer Kirche.

"Natürlich lebt Kirche nicht aus Steinen, Tempeln und Zentren, sondern erst aus Menschen, die in diesen Mauern zusammenkommen. Feiern, beten, nachdenken und miteinander Kirche sein und leben wollen. Damit sie das aber einigermaßen vernünftig tun können, brauchen wie elementare Voraussetzungen wie beispielsweise eine brauchbare Kirche."
(Georg "Girgio" Rimann)

24

"Verantwortlich gegenüber sich und anderen zu leben und Gesellschaft mitzugestalten, bedeutet klare Orientierungspunkte für das eigene und das Handeln der eigenen Gruppe zu haben. Das Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder beschreibt Regeln, an die sich alle Mitglieder des Verbandes aus eigener Überzeugung halten."
(Ordnung der DPS)

Woran orientiere ich mich
für mein Leben?
Was gibt mir Richtung und Ziel?
Halt und Kraft?

Brauche ich ein Gesetz,
das mir das eigene Denken abnimmt
- oder
ist mir ein Gesetz
Leitschnur und
Kristallisationspunkt dessen,
was mir an Haltung und Wurzel wichtig ist?
Bin ich überzeugt davon?

Ich könnte es mir ja einmal überlegen
bei dem, was mir heute so entgegenkommt:
bei Verkehrszeichen,
gesellschaftlichen Konventionen,
grundlegenden Entscheidungen, ...

"Wer kann Liebenden ein Gesetz vorgeben?
Liebe in sich ist ein bedeutenderes Gesetz."
(Boethius)

25

„duty to self:
Als Mitglieder der DPSG nehmen wir den Schutz und die Weiterentwicklung der eigenen Person bewusst in die Hand. Der Verband unterstützt uns besonders bei der Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit. Er richtet seine Programme, Angebote und Strukturen darauf aus, dass wir als seine Mitglieder uns in zunehmender Selbstbestimmung erziehen."
(Ordnung der DPSG)

Ich darf ich sein.
Und ich darf ich werden.
Ich darf mich mir gönnen!
Heute zum Beispiel?

Zumindest:
ich darf mir etwas gönnen!

"Wer sich selbst nichts gönnt,
wem kann der Gutes tun?
Er wird seinem Glück nicht begegnen.

Wenn du imstande bist, pflege dich selbst;
soweit du kannst, lass es dir gut gehen!

Versag dir nicht das Glück des heutigen Tages;
an der Lust, die dir zusteht, geh nicht vorbei!"
(Sir 14,5.11.14)